

Antrag:

Naturnahe Gestaltung kommunaler Grünflächen

Im Haushaltsentwurf für 2022 finden sich nennenswerte Kosten für die Pflege von Grünanlagen.

Z. B. 20000€ jährlich für 3 zusätzliche Mitarbeiter für Pflegearbeiten im Grünbereich und diverse Tausend Euro für die Pflege von Straßenbegleitgrün.

Diese Kosten können durch naturnahe Gestaltung der Grünflächen und des Straßenbegleitgrüns reduziert werden, da das Jäten von Unkraut entfällt und lediglich 1-2 mal im Jahr gemäht werden muss. Durch die Verwendung heimischer Pflanzen erhöht sich der Wert der Flächen für die Artenvielfalt deutlich. Der Wasserverbrauch lässt sich reduzieren durch die Auswahl von standortgerechtem Saatgut bzw. an den Klimawandel angepassten Bäumen und Sträuchern. Dass das Alles auch schön anzusehen ist, zeigt sich in Kommunen, die diesen Ansatz schon seit Jahren verfolgen.

Neben der Einsparung von Kosten, leistet eine naturnahe Gestaltung der gemeindlichen Grünflächen einen großen Beitrag zum Artenschutz, indem sie vielen Tieren Nahrung und Lebensraum bietet, der in der intensiv genutzten Feldflur und immer kleineren Gärten nicht mehr vorhanden ist. Naturerlebnis im Siedlungsbereich bedeutet auch für viele Menschen ein echtes Plus an Lebensqualität. Besonders Kinder erleben und beobachten gerne, was sich alles so tut, wenn es summt und brummt.

Allerdings soll nicht unerwähnt bleiben, dass trotz all der Vorteile naturnaher Grünflächen, für ihre Akzeptanz geworben werden muss. Bereits 2007 verabschiedete die Bundesregierung die Nationale Biodiversitätsstrategie und fördert Projekte, die sich für Artenvielfalt einsetzen. Die Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern spielt eine große Rolle. Unterstützung bietet zum Beispiel das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ (<https://www.stadtgruen-naturnah.de/service-menu/kommunen-fuer-biologische-vielfalt/>) oder das Projekt „Stadtgrün – naturnah“ (<https://www.stadtgruen-naturnah.de/projekt/>).

Die Fraktion der Freien Wähler hatten bereits am 8.Oktober einen Antrag eingebracht zur Bewerbung um Förderung aus dem „Starterkit – 100 blühende Kommunen“. Da die Bewerbungsfrist aktuell verlängert wurde, kann Maisach sich noch bewerben.

Jedoch stellen wir unabhängig davon den Antrag, die kommunalen Grünflächen in Maisach naturnah zu gestalten. Neuanlagen sollen von Anfang an entsprechend angelegt werden. Bestehende Grünanlagen sollen nach und nach begutachtet werden und darauf basierend soll entschieden werden, welche Gestaltungsschwerpunkte man jeweils setzt.

Ziele:

- Verminderung des Pflegeaufwands (Kosten und Arbeitszeit)
- Erhöhung der Artenvielfalt
- Anpassung an den Klimawandel
- Förderung der Akzeptanz von naturnahen Grünflächen

Zur Veranschaulichung einige Beispiele:

Bad Saulgau:

„Im Jahr 2017 konnte die Stadt dieses Konzept abschließen und hat, wo es möglich war, alle Pflanzbeete und Wiesen in der Stadt und allen 13 Stadtteilen in ökologisch hochwertigere Flächen umgewandelt.“

Heute bereichern viele Hektar Blumenwiesen und naturnahe Staudenbeete unsere Stadt. Während der gesamten Vegetationszeit blüht es in der Stadt und den Ortsteilen. Die Artenvielfalt nahm im Innenbereich sowohl bei den Pflanzen als auch bei den Insekten enorm zu.

Auf Grund dieser Maßnahmen haben sich die Grünflächen im Vergleich zu früher verdoppelt, die Kosten für Pflanzmaterial aber halbiert. Der Personalstamm der Stadtgärtnerei hat sich nicht erhöht. Die herkömmliche Mineraldüngung und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden eingestellt, die Mähhäufigkeit von bis zu 20 Mal pro Jahr auf zwei Mal pro Jahr reduziert. Dadurch konnten enorme Kosten eingespart werden.“

<https://www.bad-saulgau.de/tourismus/natur/biodiversitaetskonzept-siedlungsbereich/umwandlung-von-einheitsgruen-in-artenreiches-gruen-im-siedlungsbereich/index.php>



Blühfläche auf einer Verkehrsinsel bei Bad Saulgau (Lkr. Sigmaringen)

Gemeinde Haar

Schon seit Ende der 1990er Jahre werden die Grünflächen in Haar naturnah gestaltet. Heute blüht es in der oberbayerischen Gemeinde an jeder Ecke.

Blüten pur – das Magerrasen-Konzept

Auf rund 40 Standorten in der Gemeinde, von Kleinflächen mit nur wenigen Quadratmetern bis hin zu großen Arealen von einem Hektar, summt und brummt es heute dank der überwältigenden Blütenvielfalt. Diese Pracht ist das Ergebnis eines genau abgestimmten Pflegekonzepts. Je nach Standort, Nährstoffausstattung und Artenzusammensetzung wird stets individuell gemäht. Neue Flächen werden zudem direkt als Magerflächen auf dem anstehenden kiesigen Boden angesät, um die Wiesenflora bestmöglich zu entwickeln



Täglich Natur erleben

Einst schafften 1.500 Quadratmeter Asphalt, aufgemalte Schachbrettmuster, ein einsames Klettergerüst und ein paar wenige Sträucher eine triste Atmosphäre auf dem Schulhof. Heute ist der Pausenhof durch einen Bachlauf, durch Saumhecken und Wildstauden zu einem Naturerlebnishof geworden: Insekten beobachten und die Jahreszeiten in ihrer Vielfalt erleben gehört heute zum Schulalltag. Wer den



Kinderschuh bereits entwachsen ist, erlebt im „NaturSchauGarten“ am Wertstoffhof, dass ein Trockenlebensraum Blütenpracht und Insektenreichtum hervorzaubern kann.

<https://www.stadtgruen-naturnah.de/teilnehmende/haar/>

Weitere Beispiele aus anderen Kommunen:



Riedstadt (Hessen)

Die Kommune hat sehr genaue Aufzeichnungen und kann die Reduktion der Pflegekosten detailliert darstellen. Außerdem wurde die Umgestaltung der Grünflächen wissenschaftlich begleitet und es liegen Daten über eindrucksvolle Verbesserungen der Biodiversität vor.

<https://www.riedstadt.de/gruenflaechen.html>
